

# Anstalt-Depeschen.

Die Franzosen befehlen die Insel Mytilene.  
Eine polnische Volksuniversität in Polen.  
Kampf am hl. Grabe.  
Deutschland.  
Berlin, 6. Nov.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die französische Regierung bis jetzt den Regierungen des Dreieckes keine Mitteilung über ihr Vorgehen gegen die Türkei hat zugehen lassen. Das Tagesblatt vergleicht die Haltung Descaffes mit der Napoleons im Jahre 1870. Wie damals Kaiser Wilhelm habe jetzt auch der Sultan alle Forderungen Frankreichs bewilligt, wie damals sei aber auch jetzt Frankreich mit dem Erreichten nicht zufrieden und suche einen Bruch herbeizuführen. Die Londoner Times macht die Entdeckung, daß die „Neuesten Nachrichten“, welche sich durch ihre scharfen Angriffe auf England auszeichnen, von Krupp gehörten, der zugleich seine Kanonen an Großbritannien verkaufe. (Die „Neuesten Nachrichten“ gehören Herrn Krupp schon seit vielen Jahren. Kanonen verkauft den Briten aber nicht er, sondern sein Konturrent Ehrhardt in Düsseldorf. D. R.)

Der hiesige Correspondent der Londoner und New Yorker Times macht einmal wieder härter als zuvor in Deutschland. Er behauptet die Russen von einem Bündnisse mit Großbritannien absolut nichts wissen wollen, empfiehlt er dennoch von Neuem, wenigstens für einzelne Fälle ein Abkommen mit Rußland, zunächst für Persien, weil Deutschland, wie er erfahren haben will, Persien zu einer europäischen Frage machen wolle. (?) Der Correspondent zitiert einen Vortrag des Grafen Müllen-Erdart (?), der erklärt habe, Deutschland sei von Großbritannien hundertmal betrogen worden, aber Deutschland lasse sich jetzt nirgendwo mehr durch Großbritannien hindern.

Von den 175 Bronzefiguren, die früher auf den Mauern Pelings standen und durch den Dampfer „Arzfeld“ nach Deutschland gebracht wurden, werden die schönsten Stücke in's Marine-Museum in Berlin kommen, die andern sollen eingeschmolzen werden. Die „Arzfeld“ brachte auch einige Ladungen und Munition aus China.

Die Stadt Tiflis in Ostpreußen feierte gestern ihr 350jähriges Jubiläum mit Festzug, Festessen und anderen feierlichen Veranstaltungen. Bei dem heutigen Gottesdienste wurde in den Kirchen des Tages gedacht.  
(Die Stadt entstand um die 1288 von deutschen Ordensrittern erbaute Burg, das Schloßhaus genannt, und erhielt 1551 von Herzog Albrecht von Preußen Stadtrecht und einen ziemlich umfangreichen Landbesitz. Weiter ist die Stadt bekannt durch den dort am 7. und 9. Juli 1807 abgeschlossenen Frieden von Tiflis und die Begegnung der Königin Luise mit Napoleon am 6. Juli 1807, die vielfach bildlich dargestellt ist. Erinnerungen an den Aufenthalt der königlichen Familie in jenem Unglücksjahr existieren in Tiflis viele und werden dort sorgfältig erhalten und gepflegt.)

Berlin, 6. Nov. — Der Amerikaner Charles L. Hallgarten, welcher offiziell mit den preussischen Wohlthätigkeits-Verwaltungen in Verbindung steht, schreibt: „Obgleich eine endgültige richtige Zusammenstellung der unbeschäftigten Arbeiter noch nicht zur Hand ist, kann doch sicher vorausgesetzt werden, daß die nächsten 6 Monate unvorhergesehene Anforderungen an die Armenpflege in ganz Deutschland stellen werden. Krankheit und Armut versprechen alle unsere Mittel bis auf's Äußerste in Anspruch zu nehmen. Deutsche Arbeiter haben noch niemals eine so lange Zeit fortgesetzter Arbeitslosigkeit durchgemacht.“

Professor Hugo Münsterberg's Bruder Ernst, der Präsident der Berliner Wohlthätigkeitsbehörde, sagt, den großen Städten drohen ernsthafte Beweidungen, denn während sie große Anstrengungen für sich selbst machen müßten, so würden sie sicherlich einen großen Teil des Landes, dessen Bevölkerung nach den Städten einwandern wird, um dort Hilfe zu finden, an sich ziehen und so das Land entvölkern.

Mit unermüdblicher Energie, mit Geldopfern ohne Gleichen arbeiten die preussischen Polen für die nationale Sache. So sehr man Welches vom menschlichen Standpunkt bewundern könnte, um so mehr sollte der Deutsche auf der Hut sein, denn die ganze polnische nationale Bewegung richtet sich in erster Linie gegen das Deutsche. Dieses kann, wie Bismarck fast in jeder Polendeckung erklärte, unter keinen Umständen die Entstehung eines polnischen Staates 20 deutsche Meilen von Berlin gestatten. Der Regierung sind die Wachmittel, dies zu verhindern, durch die Verfassung beschränkt. Haben beispielsweise polnische Lehrer ihre Studien und Examina auf deutschen Universitäten abgelegt, so kann ihnen heute nicht mehr, wie in den vierziger Jahren auf dem

Verwaltungswege, die Lehrerqualifikation aberkannt werden. Sie können in Privatschulen am Lehren nicht gehindert werden — und polonischen nun frisch drauf los, ohne daß die Regierung das Geringste dagegen thun kann. Das beste Zeichen hierfür ist die soeben erfolgte Eröffnung einer polnischen Volksuniversität in der Stadt Posen, die von Polen aus eigenen Mitteln errichtet ist. Die Vorlesungen an derselben sind unentgeltlich und werden zumeist in Vorträgen über polnische Geschichte bestehen.

Wie man hört, werden die deutschen Anarchisten am 11. November ein Flugblatt erscheinen lassen, in welchem die Thaten der hingerichteten Chicagoer Anarchisten verherrlicht werden sollen. Dies, angesichts der jüngsten traurigen Ereignisse, dürfte wohl jedem unbefangenen Urtheilenden als die freche Herausforderung erscheinen, die der Gesellschaft je zugeworfen wurde.

Die Zeitungen erinnern daran, daß vor 100 Jahren Karl Wäbeler in Essen geboren wurde, dessen bekannte rothe Reisehandbücher noch heute von den Deutschen und vielen andern Reisenden mit Vorliebe benutzt werden. Karl Wäbeler starb 1859, aber seine Firma wird von seinem jüngsten Sohne Fritz auch heute im alten Geiste verwaltet und stetig verbessert.

Wie bereits früher gemeldet, ist von Holland ausgehend eine Bewegung eingeleitet, um englischen Schiffen auf dem ganzen europäischen Kontinent das Ein- und Auslaufen zu erschweren resp. unmöglich zu machen und dadurch England für seine graufame, gegen alles Völkerrecht verstoßene Kriegführung in Südafrika zu bestrafen. Wengleich sich deutsche Zeitungen gegen einen solchen Boycott aus dem Grunde erklären, man werde sich selbst mehr als England schädigen, so halten verschiedene Zeitungen das Projekt ausführbar. Der „Hannoversche Courier“ behauptet sogar, der Erfolg des Planes hänge hauptsächlich von einer Beteiligung der New Yorker Hafenarbeiter ab.

Berlin, 6. Nov. In einem heute erlassenen Armeebefehl soll Kaiser Wilhelm den Leistungen der deutschen Truppen, welche dem althergebrachten Ruhm der deutschen Waffen neue Vorbeeren zugefügt haben, die wärmste Anerkennung.

London, 6. Nov. Die Besucher der britischen und amerikanischen Schuhwaaren-Ausstellung sind überzeugt, daß die britischen Fabrikanten nur durch Benutzung amerikanischer Maschinen mit den Amerikanern konkurrieren können. Ein Engländer erklärte, daß die amerikanischen Maschinen den britischen 20 Jahre voraus seien. Glücklich Weise könne man diese Maschinen kaufen.

Der heftige Ausbruch deutscher Enttäufung über die Chamberlain'schen Injulte hat wieder das Gefühl verstärkt, daß man vor allem mit den Ver. Staaten Freundschaft halten müsse.

Die Post, welche in New York am vergangenen Dienstag aufgegeben war, wurde schon heute, 1 Tag vor der üblichen Zeit, ausgehellt. Sie war mit dem Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ angekommen, der in Plymouth am Sonntag 38 Minuten nach Mitternacht eintraf, und somit 2978 Meilen in 5 Tagen 8 Stunden und 18 Minuten zurückgelegt hatte. Es ist dies aber immer noch 1 Stunde mehr als die schnellste Fahrt der „Deutschland“.

Noch immer ist der Verkehr durch den dichten Nebel schwer verbunden. In den Küsten hat der Dampferverkehr fast ganz eingestellt werden müssen. An verschiedenen Stellen kamen Eisenbahnzusammenstöße vor.

Auch Görlitz, Chemnitz, Plön, Müritzen und andere Städte sind durch einen dichten Schneewal einabückt.

Paris, 6. Nov. Der französische Consul in Rom in Alaska wartet vor Capitalanlagen in jenen Gegenden, solange nicht von dem amerikanischen Congreß bessere Gesetze beschloffen werden.

Eine amtliche Depesche meldet, daß das Geschwader des Admirals Caillard heute Morgen bei der Insel Mytilene angekommen ist.

Nach einer Meldung aus privater Quelle ist das französische Geschwader im Hafen von Smyrna angekommen und hat drei Häfen der Insel Mytilene besetzt.

Aus London wird gemeldet, daß das britische auswärtige Amt von der Fortie keine Aufforderung erhalten hat, seine durch die Abtretung von Cypern übernommene Verpflichtungen, den türkischen Besitzstand in Asien zu schützen, nachzukommen.

Gestern war das französische Geschwader bei der Insel Smyrna angekommen und hatte dort eine Anzahl Depeschen erhalten, welche bestimmte Instruktionen enthielten. Der Admiral fuhr infolge dessen nach Mytilene weiter, um dort die Poststellen im Hafen von Mytilene und in einem andern Hafen zu besetzen.

Auf seine letzte Note an den Sultan hat der Minister des Auswärtigen noch keine Antwort erhalten.

Nach einer Meldung der NY Presse entschied sich das französische Ministerium nach längerer Debatte für die Besetzung von Smyrna. Als aber

der Sultan die Annahme der französischen Forderungen telegraphirte, habe man sich mit der Besetzung Mytilenes zufriedengegeben, von dem aus man jederzeit leicht auch Smyrna besetzen könne, wenn sich das im Laufe der Verhandlungen als wünschenswerth herausstellen sollte. Die Besetzung Mytilenes ist auch militärisch günstig, weil die Franzosen von dort nicht durch die Türken betrieben werden können, die über keine Flotte verfügen.

Die französische Regierung giebt sich freilich den Anschein, als ob sie nach Befriedigung ihrer Forderungen wieder abziehen werde, adessen hat sie bereits eine ganze Anzahl neuer Forderungen aufgestellt, welche in gar keinem Zusammenhange mit ihrem ersten Bescheid stehen, und wenn auch diese befriedigt sind, wird der Termin, an dem die Franzosen abziehen, wohl noch lange nicht bekannt gegeben werden. Die Franzosen verlangen jetzt ferner die Eröffnung einer Anzahl Schulen zu eröffnen, die bisher verweigert wurde, sie verlangen die amtliche Anerkennung der von der französischen medizinischen Schule in Beirut ausgegebenen Diplome für das ganze Gebiet der Türkei u. a. m. Es wird amtlich gemeldet, daß das französische Geschwader die drei bedeutendsten Häfen der Insel Mytilene besetzte.

Bulgarien. Samakow, 6. Nov.

In den letzten 2 Tagen wurden Fel. Stone und Frau Tilla von Abgefanden des amerikanischen Generalconsuls Dickinson gefangen, welche ausgedacht waren, mit den Briganten wegen des Lösegeldes zu verhandeln. Die beiden Gefangenen befinden sich wohl. Man erwartet, daß jetzt bald ihre Befreiung bevorsteht.

Sofia, 6. Nov.

Der amerikanische Generalconsul in Konstantinopel, Dickinson, ist von Samakow zurückgekehrt. Er ermächtigt zu der Erklärung, daß seiner Ueberzeugung nach sowohl Fel. Stone als auch ihre Wittgefängene Frau Tilla am Leben sind und gut behandelt werden. Dickinson's Rückkehr ist nicht auf eine Unterbrechung der Unterhandlungen mit den Briganten zurückzuführen.

Türkei. Jerusalem, 6. Nov.

Am Montag war die Kirche des hl. Grabes der Schaulplatz eines blutigen Kampfes zwischen Franciscanern und Griechen, in dem auf beiden Seiten viele Verwundungen vorkamen. Der Streit entsand darüber, welche der beiden Parteien das Recht habe, die Kirche zu besetzen. In Voraussicht eines bevorstehenden Kampfes waren bereits einige Tage vorher türkische Soldaten herbeigezogen. Diese wurden aber durch beide Parteien plötzlich überfallen und übermächtig.

Ufrika. London, 6. Nov.

Wie nach jeder Niederlage der Briten sendet Lord Kitcheener auch jetzt den üblichen Trostbericht, welcher in leeren Vermuthungen über die niederrückende Wirklichkeit hinweghelfen soll. Kitcheener meldet unter dem 4. aus Pretoria, daß die Buren erst unter dem Schutze der englischen Ambulanz die genommenen Geschütze hätten wegbringen können. Die Verluste der Buren ließen sich freilich nicht feststellen, aber sie seien unzweifelhaft schwer. Commandant Oppermann sei gefallen und Christian Botha verwundet. Die Buren sollen sich auch gegen die englischen Verwundeten schlecht betragen haben.

Ferner meldet Kitcheener, daß in der Captonie östlich von der westlichen Eisenbahnlinie alle Buren mit Ausnahme der Commandos Fouches, Ryburgs und Wessels, etwa 400 Mann, verschwunden seien. mit diesen soll French jetzt zu thun haben.

(Vorher wurde gemeldet, French operire in der westlichen Captonie, welche sich, wie das Schwedische Kitcheeners indirekt bestätigt, in unbestrittenem Besitze der Buren befindet. D. R.)

Columbien. Panama, 6. Nov.

General Alban, der Gouverneur von Panama, hat den Cubaner Ferdinandez Dortio, einen Agenten der Pacific Postdampfergesellschaft verhaftet lassen, weil bei ihm Briefe von Aufständischen und an den Führer der Aufständischen im Departement Panama, Domingo Diaz, gefunden wurden. Dortio wurde in eine unterirdische Zelle gesperrt, später aber gegen Hinterlegung von \$4000 auf Verwendung des amerikanischen Consul's freigelassen.

Samaoa. Apia, 6. Nov.

Die beiden kühnen Kanadier Kapitän C. L. Bosh und A. R. Lurton, welche Anfang Juli von Vancouver in einem indianischen Canoe abfahren, um eine Reise um die Welt zu machen, sind hier am 10. Oktobe angekommen. Sie haben eine Strecke von 6400 Meilen zurückgelegt. Während 53 Tage haben sie weder Land noch ein Schiff. Nach kurzem Aufenthalte suchten sie von Apia nach den Abhängen Inseln, vonwo sie nach Sidney in Australien zu fahren gedenken. Die beiden Männer erfreuten sich guter Gesundheit und sind gewiß, ihre Weltumsegelung vollenden zu können.

## Hollbach's GRAND ISLAND



Grand Island's größter Laden.

### Unser großes Domestic Dept.

Hat den Namen bessere Werthe und bessere Waaren zu geben als Ihr sonstwo finden könnt. Nur echte Farben und zuverlässige Waaren werden in unserem Laden verkauft.

4½c  
36 Zoll breites, schweres, ungebleich-  
tes Cheating. Ein großer Werth.  
Pro Yard 4½c.

5c Yard  
Amoskeag Gingham. Ein ausge-  
zeichnetes Werth. Gutes Gewicht  
u. echte Farben, pro Yard 5c.

4½c Yard.  
Karrirte Schürzen-Ginghams. Eine  
häßliche Auswahl von echten braunen  
und blauen, pro Yard 4½c.



4½c Yard.  
Die besten Indigo Prints; ebenso  
Simpson graue Prints, 4c Yard.

5c Yard.  
Wir offeriren ein ausnehmend gutes  
Duting Flanel, das sonstwo 8½c  
kostet, 5c Yard.

4c Yard.  
1 Partie bunte und schwarze Kattune.  
Diese Waaren kommen in vollen  
Stücken und sind durchaus zuverlässig;  
fig. 4c Yard.

5c Yard.  
Ungebleichtes Canton Flanel. Hat  
eine lange Koppe und ist gutes Ge-  
wicht zu dem Preis. 5c Yard.

#### Zweigeigefächte:

Hastings, Nebraska.  
Lexington, Nebraska.  
New York, 396 Broadway.



#### Warnung!

Die Briefkästen der freien Landpost-  
Ablieferung sind durch die Regierung ge-  
schützt. Jemand, der dieselben schädigt  
oder molestirt, wird durch die Bundes-  
behörden bestraft. Jeder ist aufgefordert,  
mich von allen Uebertretungen der Bundes-  
gesetze zu benachrichtigen. W. J. Garrison, P. M.

— Im Hause des Hrn. Wm. Biese  
auf dem Island fand vor einigen Tagen  
ein schönes Fest statt, indem der Haus-  
herr in bester Frische und Gesundheit sein  
39sten Geburtstag feierte, wozu sich  
viele seiner Verwandten, Freunde und  
Bekanntn eingeladen hatten. Bei  
fröhlicher Unterhaltung verliefen die  
Stunden nur zu rasch.

— Harmony Loge No. 37 A. D. U.  
W. wird einen Vergnügungsabend haben  
am 23. November.

— Dr. J. A. Johnson, einer der  
Eigentümer der Grete Mühle, war  
kürzlich hier und sprach er die Absicht  
aus, im nächsten Frühjahr hier am W.  
& M. Bahngelände einen Elevator für  
ihre Mühlengefächte zu bauen.

Großer Verkauf von



# Pianos u. Orgeln

## herabgesetzten Preisen.

Wir haben soeben eine große Anzahl von neuen Pianos u. Orgeln bekommen und da wir kaum Raum für dieselben haben, so müssen sie zu bedeutend reduzierten Preisen verkauft werden.

Da ist vor Allem das berühmte Strick & Zeidler Piano, welches in Bezug auf Ton und Qualität unübertroffen dasteht.

Ferner das Story & Clark Piano mit dem gesangreichen Ton, ein Piano welches sich Jahrelang in der Stimmung hält.

Dann haben wir noch eine ganze Menge anderer Nachwerke, alles gute Pianos, darunter solche Fabrikate wie: Schubert, H. Baumaister, Davenport & Treacy, Keller Bros., Hamilton und Valley Gem Pianos.

Es ist keine Uebertreibung, wenn wir behaupten, die größte Auswahl von Instrumenten westlich von Omaha zu haben.

Um ein Beispiel anzugeben, wie wir die Preise herabgesetzt haben, sei gesagt, daß wir Pianos, die sonst für \$350 und \$300 verkauft werden, jetzt für \$250 und \$200 verkaufen.

Ein Tafel-Klaviers, kostet neu \$700, wenig gebraucht—jetzt für \$85.—Einige aufrechte Pianos, fast ganz neu, \$125 und \$178.

Orgeln haben wir mit 5 und 6 Oktaven, darunter die berühmten Farrand & Botey, Estey, Western Cottage, Chicago Cottage und noch verschiedene andere.

Jetzt ist die Zeit zu kaufen!—Kommt früh, ebe die besten fort sind, und laßt diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen.

# Gebr. BECKER,

neben der Postoffice.